



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik

Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>

Paderborn, 1974

2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der
Medienforschung

urn:nbn:de:hbz:466:1-43113

- in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jahrestagung der AG und bei der Öffentlichkeitsarbeit,
- bei Unterrichtsaufzeichnungen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Grund- und Hauptschulen, Paderborn.

Darüber hinaus wurden Schulen bei der Anschaffung von Videogeräten beraten, Studierende und Referendare bei Videoarbeiten für Lehr- und Lernzwecke betreut, Forschungsanträge zum Videobereich begutachtet. Bezüglich der Dokumentation von existierenden Videobändern wurde ein Kontakt mit dem Hochschulfilmreferat der Freien Universität Berlin geknüpft. Zur Zeit wird die Frage geprüft, ob die Videobänder in den Katalog "Wissenschaftliche Filme der Universitäten und Hochschulen, Bundesrepublik Deutschland, Republik Österreich, Schweizerische Eidgenossenschaft" aufgenommen werden können.

2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung

Im Zeitraum 1978 wurde mit Vorbereitungen einer Analyse zu "Anwendungsmöglichkeiten der schriftlichen Befragung als Untersuchungsmethode in der Medienforschung" begonnen: Die schriftliche Befragung ist - obwohl ihr erhebliche methodische Mängel nachgesagt werden - eine in den Sozialwissenschaften häufig verwendete Untersuchungsmethode. Als ihr unbestreitbarer Vorteil gilt, daß sie ein in bezug auf Zeitaufwand und finanzielle Kosten sehr ökonomisches Verfahren der Informationsgewinnung ist. Dieser ökonomische Vorteil gegenüber anderen denkbaren Verfahren kommt besonders dann zum Tragen, wenn bestimmte Informationen über einen großen und räumlich weit getrennten Personenkreis relativ schnell erhoben werden sollen. Daher dürfte diese Methode bei flächendeckenden Untersuchungen (z.B. innerhalb eines gesamten Bundeslandes) der Medienforschung die Methode der Wahl sein. (Dies gilt besonders in Anbetracht der in den Kultusverwaltungen herrschenden Tendenz, Schul- und Unterrichtsforschung im angeblichen Interesse von Schülern und Lehrern einzuschränken. Dann dürften nämlich solche Untersuchungsmethoden bevorzugt werden, die die geringsten "Störungen" der Schul- und Unterrichtsorganisation hervorrufen.)

Die in der Literatur behaupteten methodischen Mängel der schriftlichen Befragung beziehen sich vor allem auf Verständnisprobleme beim Fragebogen in

Abhängigkeit von bestimmten Charakteristiken der befragten Personen (Intelligenz, Bildungsniveau, kulturelle Techniken, soziale Herkunft, Alter usw.) und auf den unvollständigen Rücklauf der Fragebogen (Stichprobenverzerrungen). Die Erfahrungen hinsichtlich dieser Art methodischer Mängel beziehen sich zumeist auf den Einsatz dieses Verfahrens bei Befragungen von Privathaushalten und sehr heterogenen Personengruppen. Aus verschiedenen Gründen ist es wahrscheinlich, daß diese Mängel sich für den Bereich der Schulforschung als weniger gravierend herausstellen.

Ziel der geplanten Untersuchung, die vor allem 1979/80 durchgeführt werden soll, ist es herauszufinden, bei welchen Zielpopulationen in der Medienforschung (Lehrer aller Schularten, Schüler bestimmter Schularten und Altersgruppen) die schriftliche Befragung ohne Inkaufnahme erheblicher methodischer Nachteile verwendet werden kann.

2.4 Entwicklung und Erprobung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung

- (1) Zum Frühjahr 1979 wird die Fernuniversität in Zusammenarbeit mit den FEoLL-Instituten für Unterrichtswissenschaft/ Medieninformation und dem IfMV/MD zum erstenmal einen Fortbildungskurs zum "Lernen mit Medien" erproben. Im Jahre 1978 wurde in kooperativer Planung ein Konzept für den gesamten Kurs entwickelt. Mitarbeiter des IfMV/MD haben Erprobungsfassungen für die ersten 5 Studienbriefe zum Themenschwerpunkt "Medien-didaktik" erarbeitet.
- (2) Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung, dem Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen und dem Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen das Konzept eines Fernstudiengangs "AV-Medien im Unterricht" entwickelt. Der Fernstudiengang soll 1979 erprobt werden.
- (3) Für 1978 war eine Koproduktion von Sendungen zur Lehrerfortbildung in Schulfernsehfragen "Aus Lehrersicht" in Zusammenarbeit mit dem WDR geplant. Erste Arbeiten des IfMV/MD konnten jedoch nicht zum Tragen kommen, da ein entsprechender Kooperationsvertrag zwischen dem WDR und dem FEoLL wegen urheberrechtlicher Probleme nicht zustande kam.

Ein Fragebogen für die Nutzer der Sendungen wurde ausgearbeitet und mit dem WDR und dem KM von Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Sollten sich die Urheberrechtsprobleme 1979 lösen lassen, kann er als Instrument zur Erfassung der Verwendungssituationen eingesetzt werden. Im Aspekt eines geplanten Projektes zum Schulfernseheinsatz im Politikunterricht der Berufsschule wurde seitens des FEoLL die Hereinnahme einer entsprechenden Sendung in die Reihe "Aus Lehrersicht" angeregt. Die Anregung erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Planungsgesprächs zwischen der WDR-Abteilung "Schulfernsehen" und FEoLL-Mitarbeitern.